

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Besuches von Herrn Bürgermeister Ahmed Aboutaleb am 29. November 2023 im Historischen Rathaus

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Herr Bürgermeister Ahmed Aboutaleb,
sehr geehrte Frau Generalkonsulin Tijmes,
liebe Delegationsmitglieder,
liebe Gäste,

ich heiße Sie alle herzlich willkommen im Historischen Rathaus zu Köln. Lieber Ahmed Aboutaleb, ich habe mich schon lange auf Ihren Besuch gefreut, denn Ihre Perspektive auf moderne Großstadtentwicklung, auf Integration und Zusammenhalt ist einzigartig. Wenn wir sprechen, nehme ich immer etwas mit.

Es ist daher sehr gut, dass wir heute Abend noch die Gelegenheit haben, uns ausführlich auszutauschen. Aufgrund des leider sehr knappen Zeitfensters heute Nachmittag werde ich mich entsprechend kurzfassen.

Die Kölnerinnen und Kölner haben ein inniges Verhältnis zu den Niederlanden.

Sie lieben es, am Wochenende oder auch länger in die Niederlande zu reisen und das Meer, die Städte oder einen Familienpark zu besuchen. Niederländerinnen und Niederländer wiederum besuchen besonders oft Köln. Oft

werde ich angesprochen auf die hervorragende Radinfrastruktur in Rotterdam, um die wir sie beneiden. Es handelt sich aber keinesfalls um Missgunst, sondern um Neugier.

Seit vielen Jahren kooperieren Rotterdam und Köln eng auf fachlicher Ebene. Vor allem in den Bereichen Hafenentwicklung, Migration, Sicherheit, Wirtschaft und Infrastruktur. Der aktuelle Fachaustausch im Zuge Ihres Besuchs, lieber Herr Aboutaleb, befasst sich mit dem Thema des Umbaus der Zentralbibliotheken in Köln und Rotterdam. Es geht außerdem um den Umgang mit Suchtkranken und Drogenkriminalität.

Wir wissen: Die Herausforderungen für unsere Städte sind weitestgehend ähnlich, wenn nicht sogar an vielen Stellen gleich. Auch in Köln haben Kriminalitätsphänomene rund um den Drogenmissbrauch zugenommen. In diesem Jahr feiern wir zudem das 65. Jubiläum unserer Ringpartnerschaft.

Die Stadtoberhäupter von Rotterdam, Lille, Lüttich, Esch-sur-Alzette und Turin kamen 1958 auf uns Kölnerinnen und Kölner zu und streckten ihre Hand zur Freundschaft aus. Sie wussten, dass ein dauerhafter Frieden in Europa nicht den Nationalstaaten überlassen werden konnte, sondern eine Angelegenheit aller Bürgerinnen und Bürger war. Staaten

mögen gegeneinander Krieg führen, nicht aber Freundinnen und Freunde.

Mit diesem Geist wird es uns gelingen, auch die geteilten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, die immer stärkere Auswirkungen auf den sozialen Frieden haben, zu bewältigen. Leider zweifeln immer mehr Bürgerinnen und Bürger an der Demokratie. Wahlergebnisse nicht mehr nur bei deutschen Landtagswahlen, sondern auch jüngst in den Niederlanden machen dies deutlich. Ich bin davon überzeugt: Nur mit starken und handlungsfähigen Kommunen wird es uns gelingen, Menschen neu für die Demokratie zu gewinnen.

Lieber Ahmed Aboutaleb, bei diesen Worten möchte ich es mit Blick auf die Uhr belassen. Damit wir uns immer an diesen Moment erinnern, bitte ich Sie nun um den Eintrag in das Gästebuch der Stadt Köln sowie im Anschluss auf einige Worte Ihrerseits.